

# Rahmenrichtlinien

Fachrichtungsübergreifender Lernbereich

Ethikunterricht



SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium

# Fachoberschule

[Zurück](#)  
zum Inhaltsverzeichnis

**Rahmenrichtlinien**  
**Fachoberschule**  
**Fachrichtungsübergreifender Lernbereich**

**Ethikunterricht**  
**Schuljahrgänge 11 und 12**

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Dittrich, Frank

Dessau

Gießel, Katrin

Aschersleben

Dr. Schmidt, Ralf

Halle/Saale (Leitung der Kommission)

## Vorwort

Eine gute Bildung ist von entscheidender Bedeutung für die Zukunft unseres Landes und seiner Menschen. Bildung und Ausbildung sind Voraussetzung für die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden wie auch für die Leistungsfähigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Schule ist also kein Selbstzweck, sondern hat die jeweils junge Generation gründlich und umfassend auf ihre persönliche, berufliche und gesellschaftliche Zukunft vorzubereiten. Alle Schülerinnen und Schüler sind zu fördern. Dies bedeutet auch, dass jede/jeder die ihr bzw. ihm mögliche Leistung erbringen kann und die dafür gebührende Anerkennung erhält.

Dies gilt nicht nur für die Lerninhalte, sondern auch für alle anderen Bereiche einschließlich des Sozialverhaltens. Gleichwohl haben gerade Rahmenrichtlinien die Schule als Ort ernsthaften und konzentrierten Lernens zu begreifen und darzustellen. Lernen umfasst dabei über Faktenwissen hinaus alles, was dazu dient, die Welt in ihren verschiedenen Aspekten und Zusammenhängen besser zu verstehen und sich selbst an sinnvollen Zielen und Aufgaben zu entfalten.

Rahmenrichtlinien können und sollen die pädagogische Verantwortung der Lehrkräfte nicht ersetzen. Sie beschreiben nicht alles, was eine gute Schule braucht. Ebenso bedeutsam für die Qualität einer Schule ist die Lern- und Verhaltenskultur, die an ihr herrscht. Eine Atmosphäre, die die Lernfunktion der Schule in den Vordergrund stellt und die Einhaltung von Regeln des Zusammenlebens beachtet, kann nicht über Vorschriften, sondern nur durch die einzelne Lehrkraft und das Kollegium in enger Zusammenarbeit mit den Lernenden erreicht werden.

Konkret erfüllen die Rahmenrichtlinien verschiedene Zwecke: für die Schulaufsicht sind sie Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht, für Betriebe und Lernende können sie das Unterrichtsgeschehen durchschaubarer machen; Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten Hinweise zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt waren.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien für die Fachoberschule - fachrichtungsübergreifender Lernbereich - treten im Schuljahr 2008/09 in Kraft.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgewirkt haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts viel Erfolg.



Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz  
Kultusminister

Magdeburg, im August 2008



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Aufgaben des Faches Ethik an der Fachoberschule .....	6
2 Ziele und fachdidaktische Konzeption .....	7
3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien .....	9
4 Darstellung der Themen und Inhalte in den Schuljahrgängen 11 und 12 .....	10
4.1 Übersicht .....	10
4.2 Themen, Ziele und Inhalte .....	11

# 1 Aufgaben des Faches Ethik an der Fachoberschule

Das Fach Ethik orientiert die Schülerinnen und Schüler auf die Wertvorstellungen, die im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, in der Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt sowie im Schulgesetz verankert sind, und trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler moralische Mündigkeit erlangen sowie zu wertensichtigem Urteilen und verantwortungsvollem Handeln befähigt werden. In einer pluralistischen Gesellschaft stärkt das Fach die Identität und die kritische Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Indem es sie mit philosophisch und religiös begründeten Wertmaßstäben konfrontiert, hilft es ihnen, sich und ihr gesellschaftliches Umfeld zu verstehen. Darüber hinaus vermittelt es tragfähige Wertmaßstäbe für den Umgang mit anderen Kulturen. Das Fach hilft den Schülerinnen und Schülern, eigene Vorstellungen von einem sinnerfüllten Leben zu entwickeln. Es leitet sie an, gewonnene Erfahrungen ethisch zu reflektieren und die Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden einzuüben. Damit leistet es einen entscheidenden Beitrag zu der für ein Fachhochschulstudium erforderlichen Studierfähigkeit sowie zur Entwicklung von Kompetenzen für den beruflichen Alltag. Insbesondere die Behandlung ethischer Problemstellungen aus den Bereichen Wirtschaft, Technik, Medizin, Ökologie und Medien dient der berufspraktischen und ethischen Orientierungsfähigkeit.

Davon abgeleitet werden folgende allgemeine fachliche Aufgaben formuliert:

- Ausbauen ethischer Reflexions- und Urteilsfähigkeit,
- Vertiefen des Wissens über religiöse und philosophische Weltbilder,
- Weiterentwickeln von sozialen Kompetenzen für das eigene Leben in Beruf und Gesellschaft.

## 2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

Die Fachoberschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern in ein- und zweijährigen Bildungsgängen erweiterte berufliche Kenntnisse und die Fachhochschulreife. Der Unterricht an der Fachoberschule bereitet auf berufliches Handeln und auf die Mitgestaltung der Arbeitswelt sowohl in ökonomischer als auch in sozialer und ökologischer Verantwortung vor. Die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschule legen den Schwerpunkt auf die Entwicklung von Kompetenzen.

Über folgende Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Schulbesuchs der Fachoberschule verfügen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ethisch bedeutsame Problemstellungen erkennen, verstehen und herausarbeiten,
- Problemlösungen entwickeln, begründen und argumentativ darstellen,
- ausgehend von der eigenen Situation und ihren Alltagserfahrungen, ethische Grundpositionen unter wissenschaftspropädeutischen Ansätzen erarbeiten,
- ideengeschichtliche Positionen zur Bewertung gesellschaftlicher Phänomene und individueller menschlicher Handlungen kritisch anwenden,
- Problemlösungen und Innovationen interdisziplinär bearbeiten,
- Vernetzungs- und Planungskompetenz in Formen sozialer Kooperation nachweisen,
- distanziert und reflexiv auf zunehmend abstrakterem Niveau begründet urteilen,
- von ethisch bedeutsamen Dimensionen, wie Interessen, Mitteln, Zielen und Folgen, ausgehend, Handlungen als ethisch relevante Sachverhalte wahrnehmen und verstehen,
- das gesellschaftliche Geschehen als einen Prozess ständiger Veränderung begreifen, in dem neue Entwicklungen von Wissenschaft und Technik auch neue ethisch relevante Sachverhalte und Handlungsmöglichkeiten hervorbringen und vorausschauendes Denken erfordern und
- sich als aktive Teilnehmende an diesen Prozessen erfahren, die auch die moralische Verpflichtung haben, sich durch Schulbildung und lebenslanges Lernen permanent Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen.

Diese Kompetenzen werden in der täglichen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben, sie schließen die Ebenen des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens. Zur Gestaltung eines solchen schülerzentrierten Unterrichts mit



fächerübergreifenden Ansätzen, Projektarbeit und differenziertem Lernen werden von den neuen Rahmenrichtlinien Freiräume geboten. Der Ethikunterricht kann an viele Themen und Fragestellungen in nahezu allen Fächern anknüpfen. In der Fachoberschule ist besonders auf die Verknüpfung von Ethik und beruflicher Ausbildung zu achten. Dazu sollen die Rahmenrichtlinien auch die schulinterne Kommunikation und Kooperation zwischen den Lehrkräften anregen und fördern. Handlungsorientierter Unterricht ist ein didaktisches Konzept, das sach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Dies lässt sich durch den bewussten Einsatz differenzierter Unterrichtsmethoden verwirklichen. Dabei sollten auch die Möglichkeiten außerschulischer Lernorte geprüft werden.

Ein weiterer didaktischer Grundsatz liegt in der schüler- und praxisbezogenen Unterrichtsgestaltung. Die fachrichtungsbezogenen Schwerpunkte der jeweiligen Fachoberschule haben Vorrang bei der exemplarischen Behandlung ethischer Fragestellungen. Der Einsatz einer Vielfalt von Lern- und Unterrichtsmethoden dient dem individuellen Zugang der Schülerinnen und Schüler zum jeweiligen Unterrichtsinhalt. Ihnen muss ermöglicht werden, wertbesetzte Erfahrungen zu machen, fachspezifische Methoden kennen zu lernen und diese selbstständig anzuwenden.

### **3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien**

Die Rahmenrichtlinien stellen eine wesentliche Grundlage für die Planung des Unterrichts im Fach Ethik an der Fachoberschule dar. Entsprechend der Schul- und Klassensituation wird empfohlen, durch die Fachkonferenzen spezifische Planungskonzepte zu entwickeln, nach denen in der Fachoberschule abgestimmt unterrichtet werden kann.

Für die Planung bilden die unter Kapitel 2 aufgeführten Ziele und die fachdidaktische Konzeption den verbindlichen Rahmen. Die unter Kapitel 4.2 dargestellten Themenbereiche, Themen, Ziele und Inhalte für die Schuljahrgänge 11 und 12 sind ebenfalls verbindlich. Ausgehend von den im Kapitel 2 formulierten überfachlichen Zielen beschreiben die im Kapitel 4.2 dargestellten inhaltsbezogenen Zielformulierungen, die am Ende des Lernprozesses auf dem Niveau des jeweiligen Schuljahrganges zu erwartenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Reihenfolge der Themen und Inhalte kann innerhalb der Schuljahrgänge verändert werden, wenn die Sachlogik nicht leidet.

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Themenbereiche sind mit Zeitrichtwerten (ZRW) versehen. Diese tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Orientierung dar, mit der das angestrebte Zielniveau erreicht wird. Von ihnen kann je nach Unterrichtssituation abgewichen werden. Insbesondere die für Schuljahrgang 12 ausgewiesenen Themen sollten gemäß der fachrichtungsbezogenen Schwerpunkte der jeweiligen Fachoberschule von den Lehrerinnen und Lehrern gewichtet werden.

Die angegebenen Zeitrichtwerte gehen davon aus, dass ein Drittel dieser ausgewiesenen Unterrichtszeit in pädagogischer Verantwortung genutzt wird für:

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in der Wissenschaft,
- die Wiederholung, Zusammenfassung, Systematisierung.

Für die einjährige Fachoberschule sind die Themenbereiche, Ziele und Inhalte unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele und der Ausgangsvoraussetzungen der Lernenden an den zur Verfügung stehenden Gesamtstunden auszurichten.

Unter Einhaltung der Gesamtstundenzahl entscheidet die Lehrkraft in eigener pädagogischer Verantwortung, wie in den Themenbereichen die verbindlichen Stundeninhalte gewichtet werden.

## 4 Darstellung der Themen und Inhalte in den Schuljahrgängen 11 und 12

### 4.1 Übersicht

Themenbereiche und Themen	Zeitrichtwerte (ZRW) in Stunden	
	Schuljahrgang 11	Schuljahrgang 12
	40	40
<b>Moralphilosophie – klassische und moderne Konzepte normativer Ethik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfänge der Philosophie und erste Blütezeit in der Antike</li> <li>- Mittelalterliches Denken – Die Frage der Vereinbarkeit von Glauben und Wissen</li> <li>- Veränderung des Welt- und Menschenbildes durch die Entwicklung der Wissenschaften in der frühen Neuzeit</li> <li>- Aufklärung und Deutscher Idealismus</li> <li>- Der Übergang zur modernen Welt im 19. Jahrhundert</li> <li>- Philosophie im Zeitalter wissenschaftlich-technischer Rationalität</li> <li>- Abschlussdiskussion zum Kurshalbjahr „Moralphilosophie“</li> </ul>	20	
<b>Wahrheit und Erkenntnis</b>	6	
<b>Religion und Weltanschauung</b>	8	
<b>Ethik und Menschenbild</b>	6	
<b>Angewandte Ethik</b>		40
Wissenschafts- und Technikethik, Ökologische Ethik und Wirtschaftsethik		
Medizin- und Bioethik		
Medienethik		

Maßgeblich für die Festlegung der Zeitrichtwerte ist die Stundentafel in der jeweils geltenden Fassung. Sofern sich auf Grund einer geänderten Stundentafel Differenzen ergeben, sind die Zeitrichtwerte durch die zuständige Fachkonferenz anzupassen.

## **4.2 Themen, Ziele und Inhalte**

*Schuljahrgang 11*

**Themenbereich: Moralphilosophie – klassische und moderne Konzepte  
normativer Ethik**

**ZRW: 20 Std.**

### **Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Ursprünge philosophisch-reflexiven Denkens und die Entwicklung des heutigen Weltbildes,
- reflektieren die Besonderheit philosophischer Fragestellungen vor dem Hintergrund der Suche nach Wahrheit und lebenspraktischer Orientierung,
- thematisieren die Wechselwirkung zwischen religiöser Grundhaltung und philosophischen Anschauungen und können Verbindungen zur eigenen Lebenswelt kritisch hinterfragen,
- stellen an ausgewählten Beispielen den Wandel moralischer Konzepte im Bemühen um wissenschaftliche Verfahren und Methoden dar,
- reflektieren eigene Standpunkte kritisch und nehmen Perspektivenwechsel vor,
- stellen die ethischen Belange des eigenen Berufsfeldes und der eigenen Lebenswelt diskursiv dar und begründen ihre Position.

**Thema: Anfänge der Philosophie und erste Blütezeit in der Antike**

### **Inhalte:**

- Warum Menschen philosophieren: Staunen als Voraussetzung für die Offenheit des Denkens; Fragen nach dem Ursprung der Welt und dem Sinn des Lebens
- Vom Mythos zum Logos: Milesische Naturphilosophie, Klassische Periode der griechisch-römischen Philosophie und Ethik (ausgewählte Beispiele: Sokrates, Platon, Aristoteles, Epikur, Stoa)

## **Thema: Mittelalterliches Denken – Die Frage der Vereinbarkeit von Glauben und Wissen**

### **Inhalte:**

- Grundzüge mittelalterlichen Denkens: Aufstieg des Christentums
- Weltvergewisserung durch philosophische Hinterfragung der Offenbarungswahrheiten

## **Thema: Veränderung des Welt- und Menschenbildes durch die Entwicklung der Wissenschaften in der frühen Neuzeit**

### **Inhalte:**

- Wiederkehr der Antike; Humanismus (z. B.: Erasmus; P.D. Mirandola; Montaigne)
- Prinzip der individuellen Glaubens- und Gewissensverantwortung (M. Luther)
- Die Frage nach der Natur des Menschen (z. B. Thomas Hobbes „Leviathan“/Rousseau)

## **Thema: Aufklärung und Deutscher Idealismus**

### **Inhalte:**

- Immanuel Kant: „Was ist Aufklärung?“/Pflicht- bzw. Gesinnungsethik
- Gegenpositionen zur Aufklärung: z. B. Fichte, Schelling: Natur und Geist

## **Thema: Der Übergang zur modernen Welt im 19. Jahrhundert**

### **Inhalte:**

- Mitleid als Grundlage der Moral (Arthur Schopenhauer)
- Kritik der abendländischen Traditionen und der christlichen Moral: Friedrich Nietzsche
- Utilitarismus (z. B. Jeremy Bentham, John Stuart Mill, Peter Singer)

## **Thema: Philosophie im Zeitalter wissenschaftlich-technischer Rationalität**

### **Inhalte:**

- Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben (Albert Schweitzer)
- Verantwortungsethik (z. B. Hans Jonas, Klaus Michael Meyer-Abich, Dieter Birnbacher, Norbert Hoerster)

## **Thema: Abschlussdiskussion zum Kurshalbjahr „Moralphilosophie“**

### **Inhalte:**

- Die Begründung von Wertvorzugsurteilen und Handlungsentscheidungen
- Gefahr des Scheiterns als Bestandteil der „Conditio Humana“
- Dilemmatadiskussionen (z. B.: Natur- und Technikphilosophie, Globalisierung, Panökonomisierung, Fundamentalismen)

### **Themenbereich: Wahrheit und Erkenntnis**

**ZRW: 6 Std.**

### **Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich kritisch-reflektiv mit erkenntnistheoretischen Positionen auseinander,
- erfassen grundlegende Methoden und Prinzipien der Wissenschaften und setzen sich mit ihnen argumentativ auseinander.

### **Inhalte:**

- Kriterien für die Überprüfung von Wahrheits- und Wirklichkeitsvorstellungen als Voraussetzungen für ethische Urteilsbildung (verschiedene Wahrheitstheorien)
- Empirismus und Rationalismus (z. B. John Locke, David Hume, René Descartes)
- Prinzipielle Fehlbarkeit der menschlichen Vernunft: Verifikation und Falsifikation als Methoden der Annäherung an die Wahrheit (z. B.: Popper)

### **Themenbereich: Religion und Weltanschauung**

**ZRW: 8 Std.**

### **Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen das Suchen nach dem Sinn des Lebens als Bedürfnis des Menschen und anthropologische Konstante ein,
- vergleichen und bewerten ethische Grundansätze der Weltreligionen,
- stellen unterschiedliche Deutungen und Sinnbestimmungen des Lebens aus religiöser und religionskritischer Sicht dar und zeigen Einflüsse auf gesellschaftliche Prozesse auf.

**Inhalte:**

- Sinnsuche und Religiosität als anthropologische Konstante
- Toleranz und Urteilsfähigkeit gegenüber potentieller Antworten (z. B.: Lessings Ringparabel, Projekt Weltethos, Ernst Bloch), Religiöser und politischer Extremismus
- Gottesbeweise (z. B.: Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury, Pascal) und Religionskritiken (z. B.: Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud)

**Themenbereich: Ethik und Menschenbild****ZRW: 6 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren den Menschen als ein vieldimensionales, eigenverantwortliches Wesen,
- stellen Präferenzen im Hinblick auf ihre eigene Lebensgestaltung argumentativ dar,
- begründen die kulturellen Prägungen des Mensch-Seins.

**Inhalte:**

- Weltdeutung und Menschenbilder in verschiedenen Kulturkreisen (Aufzeigen impliziter Wertvorstellungen und kritisches Hinterfragen daraus abgeleiteter Normen)
- Philosophie als „Lebenskunst“ - Zukunft entwerfen, Kriterien für ein sinnvolles und glückliches Leben (z. B.: Gandhi, Watzlawick)
- Menschenrechte/Menschenwürde (Bsp. aus Politik, Wirtschaft, Medizin, Medien)

**Thema: Wissenschafts- und Technikethik, Ökologische Ethik und Wirtschaftsethik**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Legitimationsprobleme im Kontext von Mensch, Umwelt und Technik,
- äußern sich zusammenhängend unter Einbeziehung unterschiedlicher Präsentationsmedien zu einem selbstgewählten Problemfeld,
- formulieren eigene Standpunkte zur Frage der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur.

**Inhalte:**

- Ökologie und Ökonomie – ein Widerspruch?
  - z. B. Ressourcenschonung, Recycling, Strukturwandel, Medienwirksamkeit des Umweltschutzes, Umweltschutz und Landwirtschaft – fachübergreifend; aktuelle Konflikte
- Grundlagenkritische Wirtschaftsethik versus normativem Anspruch ökonomischer Rationalität (Entfesselte Globalisierung, Wettbewerb und Eigentum)
  - z. B. ökonomische Prinzipien, Markt und Moral, Verteilungsgerechtigkeit bei fehlender Chancengleichheit
- Wendet sich die Technik gegen den Menschen selbst?
  - Eigendynamik technischer Prozesse, Automatisierung des Lebens
- Diskurs zur Schöpfungsverantwortung religiöser Menschen

**Thema: Medizin- und Bioethik**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen den Begriff der Menschenwürde als unhintergehbaren Grundwert,
- weisen an ausgewählten Problemfällen ihre Fähigkeiten zur kritischen Reflexion und Beteiligung an gesellschaftlichen Diskussionen nach,
- setzen sich diskursiv mit philosophischen und religiösen Argumenten im medizin-ethischen Bereich auseinander.



**Inhalte:**

- Ambivalenz medizinischen Könnens (Hippokratischer Eid, Kantisches Instrumentalisierungsverbot)
- Gentechnologie, Stammzellenforschung, Reproduktionsmedizin
- Organspende
- Sterben in Würde und Tod (Hospizbewegung, Palliativmedizin)

**Thema: Medienethik****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren kritisch die moderne Medienwelt,
- beschreiben und ordnen ethisch-moralisch relevante Phänomene und Probleme der Medienwelt ein.

**Inhalte:**

- Umgang mit Medien, Macht der Medien (Medienanalyse)
- Aufgaben der Medien – Informationspflicht, ethische Grenzen der Berichterstattung, Journalistenethos (Kontakt zu regionalen Medienvertretern)
- Reizüberflutung und Überforderung des Einzelnen (Erarbeitung und Diskussion von Verhaltensregeln)

